

4. Das respiratorische Immunsystem

- Ohne Kommunikation geht nichts

Während uns die Adaptionfähigkeit schon mit der Geburt in die Wiege gelegt wird – die Rosafärbung der Haut als reaktive Hyperthermie ist das erste sichtbare Zeichen – , muss sich das übrige Immunsystem in einem lebenslangen Prozess vervollkommen.

Die Labore und Werkstätten der individuellen Immunfabrik sitzen überwiegend im Darm und sind mit dem Tagesgeschäft in ständigem Einsatz, um den Organismus am Laufen und gleichzeitig in Alarmbereitschaft für jederzeit mögliche Großeinsätze zu halten, um ggf. auf Vorratsstätten (bspw. im Knochenmark) zurückzugreifen. Ähnlich wie die Rettungszentralen von Feuerwehr und Ambulanzen wächst die Effektivität mit der Qualität der Kommunikation: Wenn keine Alarmmeldung hereinkommt und die Feuerwehr erst losfährt, wenn sie vom Depot aus den Rauch in 5 km Entfernung aufsteigen sieht, dürfte nicht mehr viel zu retten sein. Ergo: Sind die Meldesysteme marode und/oder hapert es mit der Kommunikation, ist auch die bestausgestattete Rettungszentrale nicht viel wert. Je später und ungenauer die ankommenden Information ausfallen, desto dramatischer können Fehlreaktionen die Folge sein. Das Corona-Virus SARS-CoV-2 gibt ein aktuelles Paradebeispiel.

- Beispiel Corona-Virus

Wird das Virus im oberen Respirationstrakt (Mund-Nasen-Rachenraum) dort von an der „Front“ patrouillierenden unterschiedlichen Immunzellen ungenügend erkannt und schlecht

analysiert, greifen weder die „Ersthilfesysteme“, das Flimmerepithel noch das Meldewesen durch sog. Botenstoffe, bleiben die Steuerzentren entsprechend ohne Auftrag. Erst wenn das Virus weiter abgestiegen ist – in den Bronchialbereich oder Magen-Darm-Trakt – und mit seinem Unwesen begonnen hat, erreichen die Steuerzentren dringende, aber unklare Alarmsignale. Von einem Moment zum anderen produzieren die Immunfabriken mit Hochdruck mehr oder weniger spezifische Kampfmittel, die es dann im Übermaß aus Produktion und Depots ausschüttet. Wegen der Versäumnisse im oberen Atmungstrakt ist die logistische Herausforderung nun extrem. Die aggressiven Abwehr-, Zerstörungs- und Reparaturstoffe müssen an die Orte des fortgeschrittenen Geschehens transportiert werden. Das Virus bekommt zwar seinen Teil ab, doch die Schädigungen des körpereigenen Gewebes und der Befall anderer Organe mit weiterer Funktionseinschränkung, besonders des gesamten Gefäßsystems, können je nach Vorbelastung lebensbedrohlich sein.

- Zytokinsturm

Im Fokus für diese drastische Immunantwort stehen die sog. Chemokine und Zytokine, deren entfesselte, unkontrollierte Freisetzung eine lebensbedrohliche Entgleisung des betroffenen Immunsystems mit hoher Todesrate bedeutet; ein breitgefächertes Entzündungsgeschehen, das mit dem Virus selbst nichts mehr zu tun hat. Diese Situation ist immer dann gegeben, wenn sich der Zytokinsturm selbst nährt und so zum kaum zu unterbrechenden Teufelskreis wird. Meist greifen dann auch leistungsstarke Antibiotika nicht mehr, auch nicht mehr die Kapazitäten des noch funktionierenden Immunsystems. Die interne Logistik des Systems kollabiert, nicht zuletzt durch Medikamentencocktails, die es meist über längere Zeiträume bis an seine Grenzen strapazierten.

- Regulativ Vitamin D

Vitamin D ist an vielen physiologischen Stoffwechselfunktionen beteiligt, so auch im Immunmanagement. Bei Entzündungen regelt es pro- und antientzündliche Prozesse. „Das System gerät durcheinander. Und zwar besonders dann, wenn gleichzeitig ein Vitamin-D-Mangel besteht.“¹⁰³ Da das Corona-Virus speziell auf diese geschwächte Schaltstelle einwirkt, führt deren Funktionseinschränkung zu einer Eigen-
dynamik des Entzündungsgeschehens. „Die Folge sind gravierende Veränderungen in den Lungenbläschen, die zu einer schweren Komplikation der Covid-19-Erkrankung führen, dem sogenannten Akuten-Atemnot-Syndrom.“¹⁰⁴

Forscher stellten fest, dass Menschen mit einem Vitamin-D-Mangel häufiger schwer am Corona-Virus erkranken. Der Mangel wird flächendeckend bei 44 % der ‚Normal‘-Bevölkerung beobachtet, ältere Menschen mit Vorbelastungen haben durchweg einen oft gravierenden Vitamin-D-Mangel und sind deshalb anfälliger.

Vitamin D hat nicht die Aufgabe, zu heilen, wohl aber ist es im Immunsystem daran beteiligt, Erkrankungen zu vermeiden und in deren Falle Verläufe zu mildern.

- Das Wunder von Elgg

Die Schweiz hatte ihre Sensation. Die Presse überschlug sich, die Wissenschaftler sprachlos: „Die Zürcher Kantonsärztin spricht von einem Wunder, ein Corona-Experte des Zürcher

¹⁰³ Prof. Dr. Hans-Konrad Biesalski, Universität Hohenheim, „Covid-19-Erkrankung: Vitamin-D-Versorgung kann Indikator für Sterblichkeitsrisiko sein“, 29.06.2020, Universität Hohenheim

¹⁰⁴ Ebd.

Unispitals von einem unerklärlichen Phänomen“, so die NZZ.¹⁰⁵

Über eine vertiefende Untersuchung zu diesem “Wunder” und “Rätsel” ist nichts bekannt. Doch einige Wochen später publizierte Swiss Policy Research¹⁰⁶ wie folgt: „Im August und September kam es in einem Pflegeheim in der Schweizer Ortschaft Elgg zu einer doppelten Corona-Welle mit 56 Infektionen, darunter 25 hochbetagte Bewohner. Doch es kam zu keinen Todesfällen und zu keinen Hospitalisierungen. [...] Vor kurzem machte eine Zentralschweizer Zeitung nun publik, dass Letzteres (Anm.: erfolgreiche Prophylaxe) zutraf: Die Bewohner des Pflegeheims erhielten täglich 800 Einheiten Vitamin D, ein stark immununterstützendes Steroidhormon. Eine französische Pflegeheim-Studie reduzierte die Covid-Mortalität damit um 89%, eine spanische Studie reduzierte Intensivbehandlungen um 96%. [...] Das wirkliche Rätsel ist also vielmehr, warum das Schweizer Bundesamt für Gesundheit (BAG), die Corona-Taskforce und die kantonalen Behörden die Corona-Prophylaxe und Frühbehandlung für Risikogruppen weiterhin vollständig ignorieren oder sogar noch aktiv davor warnen.“

Diese bekannten behördlichen Reaktionen sind Ausfluss der öffentlichen Coronamaßnahmen. Unter den Studien zu Vitamin D 3 befinden sich Metastudien aus 2017 und aktuelle aus März 2020, die Werner Vontobel in seinem Artikel „So kann das Immunsystem Corona den Giftzahn ziehen“¹⁰⁷ erwähnt und verlinkt.

¹⁰⁵ NZZ, 02.10.2020: In einem Pflegeheim kommt es zu einem der grössten Covid-19-Ausbrüche der Schweiz. Wie durch ein Wunder erkrankt niemand schwer - Experten stehen vor einem Rätsel

¹⁰⁶ SPR, 15.11.2020: “Wunder von Elgg”: Vitamin D

¹⁰⁷ Infosperber vom 12.11.2020

- Risiko Alter?

Der Einwurf, dass vereinzelt auch junge, augenscheinlich gesunde Menschen hochdramatisch an Corona erkrankten und zu Tode gekommen sind, spricht erst einmal nicht gegen die Annahme eines aufgrund von Schädigungen geschwächten und deshalb irritierbaren Immunsystems. Die Bedeutung eines Dauerdefizits von bspw. Vitamin D für die Funktion physiologischer Subsysteme wird nicht ernsthaft hinterfragt. Auch über große Zeiträume tagtäglich dem Körper durch Ernährung und Atemluft verabreichte Umweltgifte, die oben angesprochen wurden und regelmäßig zu einer Übersäuerung der Körpersäfte führen, müssen nicht zwangsläufig Symptome aufweisen und können das Immunsystem latent bis hin zu einem kritischen Punkt unbemerkt destabilisieren.

Die Tatsache, dass selbst über Hundertjährige eine Covid-19-Erkrankung überlebt haben, zeigt, dass das allein auf den Faktor Alter reduzierte Gefährdungsrisiko mit der damit verknüpften verheerenden Verängstigung ganzer Völker und Spaltungen von Familien und Gesellschaften eine unverantwortliche Disziplinierungsmaßnahme darstellt. Geradezu grotesk reagiert der Staat auf das Auffinden einer ‚schnelleren‘ Virusmutation durch nochmals schärfere Restriktionen. Dieses gewalttätig-kompromisslose Zur-Schau-Stellen seiner Hilflosigkeit dient weder der Sache noch dem Ziel. Das inzwischen zehnmonatige kurzgedachte Hinterherrennen reicht noch immer nicht, um die Strategie zu hinterfragen. Möglicherweise ist Corona auch nur Mittel zum Zweck. Für das Immunsystem ist beides ein Elend.

Eugen Drewermann merkte mit Blick auf sein Alter an¹⁰⁸: „Ich verstehe nicht, warum in Corona-Tagen davon gespro-

¹⁰⁸ Prof. Dr. Eugen Drewermann, *1940, SRF-Kultur Gespräch mit Olivia Röllin aus Anlass dessen 80. Geburtstags im Juni des vergangenen Jahres. 22.11.2020